V c
4175a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20262-p0001-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20262-p0002-5

h. 37, 13.

Vc 4175a

Helden-Klag/

Das ist:

Christliche Trawr- vnd Busspredigt/

so parentationis loco zu hochverdienten Ehren

Dem Durchläuchtigsten/ Großmächtigsten

Fürsten vnd Herrn/ Herrn

GUSTAVO ADOLPHO,

Der Reiche Schweden/ Gothen vnd Wenden König / Großfürsten in Finnland/ Hertzogen zu Ehesten vnd Carelen/ Herrn zu Ingermanland/ ꝛc. der hochbedrängeten Christlichen Kirchen von Gott gesendeten Gideoni/ Erlösern vnd thewren Helden ꝛc.

An jhrer Königl. Mayestät Geburts Tag/ den 9. Decembr. bey Versamlung vieler Fürstlichen / Gräflichen vnd Herren-Standes Personen/ auch anderer Herren/ Generalen/ Obristen/ vnd Kriegs-Officirern der löblichen Königlichen hinterlassenen Armeen/ in der Fürstlichen Schloßkirchen zu Altenburg gehalten

Vom

M. NICEPHORO Kesseln / weyland der Königlichen Mayestät zu Schweden; zur zeit Fürstl. Weymarischen Hofpredigern/

Im Jahr/ da

Der Sieghaffte Held Versuch GVstaVVs ADoLphVs.

Erstlich gedruckt zu Leiptzig/ In verlegung

Eliæ Rehfelden/

M. DC. XXXIII.

OVATIO

BIBLIOTHECA
PUNICA VIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Dem Hoch-wolgebornen Herrn/

Herrn Axel Oxenstiern/

Freyherrn zu Chimito / Herrn zu Vi-holn vnd Tydoen / ꝛc. der Königlichen Mayestät vnd dero Reiche Schweden hochansehnlichen Rath vnd Cantzler/ auch gevollmächtigten Legaten im Deutschen Lande/ meinen gnädigen Herrn/ ꝛc.

Gnade/ Fried/ vnd Trost/ vom Vater aller Gnaden / durch den einigen Friedefürsten JEsum Christum / in dem GOtt alles Trostes / dem werthen heiligen Geist / sampt meinem demütigen Gebet vnd vnterthänigsten Dienſten bevorn:

WOchwolgeborner Gnädiger Herr: Es gedencket vnter andern Geschichten der Suedonius auch eines Ehren-Grabes / welches dem alten Römischen Kriegs Obristen Druso im Deutschen Lande auffgerichtet worden/ vnd nennet solches Cenotaphium/ aus Vrsa-

chen/dieweil der Leichnam des Verstorbenen darvnter selbsten nit zu finden: sondern nacher Rom geführet/vnd alldar beygesetzet worden. Warumb aber gleichwol solches leere Grabzeichē muß auffgerichtet worden seyn / ist leichtlich zu ermessen/daß gedachter Drusus vnter den Römischen Soldaten/so Deutschland bezwungen/ nicht der geringen/sondern der fürnembsten einer / der mit stattlichen Tugenden für andern begabet / vnnd wegen seiner Thaten berühmet / dann es heist: Virtutis comes individua laus & honor est. Solche Begräbniß nun/Tafeln / Seulen vnd dergleichen/seynd nichts anders / als Ehren- vnd Lobeszeichen derer Verstorbenen auff dieser Erden. Wie vns dann aus den alten Geschichten genugsamb wissend / was für sonderliche grosse Thaten der vielgedachte Römische Feldherr in Deutschen Lande/da er solches mit seinem Kriegsheer durchzogen/verübet. Wir finden auch viel alte Schlösser/Thürme vnd Häuser/die er durch seine Kosten hin vnd wider sol angeleget vnd gebawet haben/ dadurch er jhme selbsten auch fast einen vnsterblichen Namen gemacht hat.

Wann wir nun / Hochwolgeborner vnd Gnädiger Herr / vonDem Durchläuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn

GUSTAVO

GUSTAVO ADOLPHO, der Reiche Schweden/ Gothen vnd Wenden König / Großfürsten in Finland / Hertzogen zu Ehesten vnd Carelen/ Herrn zu Jngermanland / vnserm gnädigsten König vnd Herrn/ hochseliger Gedächtniß / hier reden wolten/ so müssen wir bekennen / weil aller Welt solches wissend / daß der hochselige König ihme selbsten gnugsamb Krieges vnd Sieges/ Lobes- vnd Ehrenzeichen in dem gantzen Deutschen Lande/ vnd auch Röm. Reiche / auffgerichtet. Da er so manche Stadt/ so manches Hauß/ so manchen Orth / durch seine Kunst vnd Kosten verschantzen vnd befestigen lassen / daß / wann gleich seine lobwürdige Thaten / so er vns erwiesen / mit den sterblichen Menschen wolten auch verleschen / so würden doch solche hinderlassene Zeichen diß nicht nachgeben. Aber gleichwol wañ wir in allen recht erwegen / was der hochthewre König vns Deutschen für gutes erwiesen / da er vns/ die da keine Hülffe mehr auff Erden / durch welche einige Erlösung von der grossen Wider-Christischen Römischen Verfolgung / zu erwarten gewesen/ sehen konten/ zu dienste einen so weiten Weg/ vber Wasser vnd Land / mit grossen vnerzehlichen Kosten seines Kriegsvolcks / aus seinen Königreichen herauffer gezogen: vnsere Fein-

de / wider welcher Macht niemand zuvor etwas außzurichten vermochte / Ritterlich geschlagen / vertrieben / vnd gedempffet / vnd darüber / welches nimmermehr zu vergelten / sein hochedles thewres Blut mildiglich vnd williglich vergossen hat.

Da were jo wol billich / da weren wir jo schuldig / weil wir sonsten dem Königlichen Leichnamb seinem geliebten Vaterlande vnnd Königreichen vberlassen müssen / daß wir diesen hochthewren Helden zu vnsterblichen Lob vnd Ehren nicht nur ein Cenotaphium, als vom Druso gemeldet: sondern derer viel / viel auffrichteten. Da weren alle Fürsten / da weren alle Städte des Reichs / denen es ein rechter Ernst bey der reinen Evangelischen Religion jemals gewesen / verbunden / in jhren Ländern vnd Bothmässigkeiten solche Ehrenzeugniß auffzurichten. Nicht zwar / daß es geschehe / wiewol vns vnsere Widersacher antichten möchten / den hochseligen König für einen Abgott zu halten: Sondern weil wir dergleichen an vielen Städten vnd Orthen des Reichs viel Exempel. Vnd findet man des Caroli Magni seines Kriegs Obristen / des Rolands Statur vnd Bildniß hin vnd wider / sonderlich in dem Sachsenlande auffgerichtet / vmb derer Vrsach / daß sie

von

von dem etliche Freyheiten vberkommen: Nun sind jo des Rolands Thaten nicht so hoch zu achten / gegen die hohen vnd grossen Thaten des hochseligsten Königs: Warumb solte dann dieses etwan für vbel auffgenommen werden? Ein solches Ehrenzeugniß aber dem thewren König aufzurichten von mir / wiewol es / was meinen Willen belangen thet / schon von Grund aus auffgebawet stünde / der ich mich für den allergeringsten einen / doch vnter denen / so diesen hochseligen König von Hertzen geliebet / auch gerne getrew biß in vnsern Todt gedienet hetten / schätze / weil es mein geringer Stand vnd schlechtes Vermögen solches gedachter massen nicht hat zulassen wollen / so hab ich auff ein anders / mir gebürliches / vnd dem hochseligen Könige würdiges vnd schuldiges Grabzeichen bedacht seyn müssen / dadurch gleichwol verhoffentlich des Großmächtigsten Königs Lob vnd Ehr von vielen möchte vermercket werden.

Dieweil dann nebenst andern nothwendigen Lehren aus heiliger Göttlicher Schrifft / auch vielfältige Trostwort in diß Königliche Grabszeichen eingegraben / vnd kein Zweiffel / es werden ewer Gnaden vnd Excellentz vber dem Abgang des Hochseligsten Königs / für anderen

schmertz-

schmertzlichen betrübt seyn. Habe ich deroselben diese gehaltene Predigt / meine schuldige gehorsame Trew darzu zu bezeigen / vnd mich in E. Gn. vnd E. Gunsten zu befehlen / zu schreiben sollen.

Fernere Schuldigkeit bin ich Ew. Gn. vnd Excell. mit GOttes Obacht durch ein andächtiges Gebet vmb langes Leben / gute Gesundheit / vnd glücklichen Fortgang in allen vorhabenden Reichsgeschäfften / so lang ich lebe / zu erweisen geflissen. Gegeben zu Altenburg den 10. Decembris / im Jahr / da

MIt VIeLer Thränen Vorstarb GVstaVVs ADoLphVs.

E. Gn. vnd Excel.

Vnterthäniger

M. Nicephorus Kessel.

Parasceve ad Concionem.

MAnn der Mund vnd Grund der Warheit / der HErr JEsus Christus / Außerwehlte vnd Andächtige in demselben / vnter andern Zeichen / so für dem Tage des letzten Gerichtes sollen hergehen / auch dieses mit anziehet / daß den Leuten bange sol seyn auff Erden / vnd sollen zagen / vnd verschmachten / für warten derer Dinge / die kommen sollen auff Erden. Vnd wann wir heute / wie wir alhier im Namen des HERRN versamlet / ein wenig wolten in vnsere Hertzen sehen / so würde wol keiner vnter vns / er müsse dann gar ein Vnmensch seyn / gefunden werden / der nicht bekennen müste / es seyn solche Zeichen für der Thür / vnd also auch nicht ferne / der Tag der Welt Vntergang. Denn sehen wir neben den wunderbarlichen Bewegungen des Himmels vnd Erden / was für Wunderwercke geschehen am Himmel / in der Lufft / vnd auff Erden / auch das grosse Wüten vnd Toben der Wasserwogen / der Blutgierigen Feinde Christi wider vns / so ist vns ja / in Warheit / biß anhero von jhnen bange genug gemacht worden / vnd zaget jederman.

Wolten wir darzu nehmen den grossen betrübten Zustand / darinnen wir jetzo von GOtt gesetzet / Wer zaget nicht vber dem plötzlichen / vnd vnverhofften Todesfall des Durchläuchtigsten / vnd Großmächtigsten Fürsten / vnd Herrn / Herrn GUSTAVI ADOLPHI, der Schweden / Gothen / vnd Wenden Königs / vnsers von GOtt gesandten Josue /

vnd wunderbaren Helden. Dem wir auff diesen Tag eine Parentation vnd Ehrengedächtniß zu halten/für billich achten.

An einem Theil darumb / daß die / so etwan verzagen/ vnd kleinmütig worden vber diesen plötzlichen Fall / mögen getröstet / vnd zu der Vermahnung Christi / die er im heutigen Evangelio hinterlassen/gewiesen werden / daß sie nemblichen ihre Häupter nicht nach der Erden fallen lassen : sondern empor heben /vnd auff Gott sehen / vnd dem ihr Anligen in dem Bosen schieben sollen / der wird solches nicht ohne seinen sonderbahren Rath gethan haben/dieweil ohne seinen Willen/kein Härlein der seinigen von ihrem Häupt / viel weniger ihres Häuptes Cron fallen kan.

Luc. 21. v. 18. Matth. 10.

Am andern Theil/dieweil heut diesen Tag/den 9. Decembris für 38. Jahren / der hochseelige König zur Welt geboren/ welchen Tag wir nicht heute alleine / sondern die Zeit vnsers Lebens sollen feyerlich beachen/ diesem hochverdienten seligen König zu Ehren/GOTT aber zu förderst zu Lob / vnd Danck/daß er vns einen so getrewen Helden gesendet/ der seine vnd vnsere Sache so trewlich geführet / vnd sich der bedrengten Kirchen so trewlich biß in seinen Tode hat angenommen / da sonsten auff Erden vor menschlichen Augen keine Hülffe kondte geschehen werden. Derowegen wollen wir im Nahmen GOttes heute den Anfang machen. Solches aber/ daß es gereiche zur Besserung vnsers sündlichen Lebens / zu Trost vnsers blöden Gewissens / GOTT aber zu förderst zu ewigem Lob vnd Preiß / vnd erbawung seiner Christlichen Kirchen/wollen wir vns von Hertzen demütigen/ vnd ein gläubiges vnd andächtiges Vater vnser beten.

TEXTUS 1. Maccab. 9. v. 20. 21.

UNd alles Volck Jsrael trawret vmb Juda lange Zeit/vnd klagten jn sehr vnd sprachen: Ach/daß der Held vmbkommen ist/ der Jsrael geschützet vnd errettet hat.

Exordium.

ICh gedachte jhm nach /daß ich es begreiffen möchte/ aber es war mir zu schwer/lesen wir/Außerwehlte vnd Andächtige in Christo in dem 73 Psal. welcher dem Capellmeister des Königes Davids / Assaph zugeschrieben wird. Aus welchen Worten wir vernehmen/ daß der Meister gedachtes Psalmens reden muß von dem wunderbarlichen Zustande der Menschen in der Welt/wie der vnerforschliche vnd verborgene Gott/ seiner Regierung nach/ganß wunderlam in vnsern Menschlichen Augen scheinet/daß wir es auch niemaln begreiffen/noch recht verstehen können. Er für seine Person muste selbsten bekennen/wo er schlechter dinge nach seinen Gedancken ohne einige erwegung des alweisen Regentens wolte vrtheilen/vber den Stand der Frommen vnd Gottfürchtigen auff dieser Erden/welche vnsträfflich leben/vnd doch darbey täglich geplaget werden/vnd jhre Straffen alle Morgen new bey sich finden: hergegen vber die Gottlosen/dz sie so glückselig vnd reich in der Welt weren: sihe/so könte er anders nicht darvor halten/als daß es vnrecht vnd vnbillich were. Wie dergleichen Gedancken sich auch finden bey dem Propheten Jeremia/derer er sich nicht entbrechen kunte / ob er gleich wol vermerckte daß er würde vnrecht bekom̃en/so muste er dennoch mit Gott von recht reden wegen dieses zustandes/ daß es den Gottlosen so wol gienge/jhme aber/ da jhn doch Gott der HErr wol

Psalm. 12 kennete/ daß er fromb/ vnd vnschüldig lebte/ vnd in seinen Geboten wandelte/ prüffte vnd besuchte er ihn mit Vnglück. Haben nun solche weise Leute/ als Assaph/ der stets an Davids/ des *1. Sam. 13.* Mannes/ nach Gottes Hertzen vnd Wunsch / Seiten vnd Hand stunde: Jeremias der Prophet/ welcher mit dem heiligen *Jerem. 1.* Geist begabet/ ehe er gebohren / nicht recht Gottes Regierung verstehen können / nur in einem Fall/ als in Außtheilung seiner euserlichen Güter/ vnd Wolthaten gegen die Frommen / vnd Bösen: Wie viel weniger werden des befreyet oder gesichert seyn die jenigen / die nicht allein solcher gedachten hohen Gaben des H. Geistes niemals theilhafftig werden / sondern vber das bey jhrer grossen Einfalt betrübet / vnd auch mit einer grossen schweren Creutzeslast von Gott belegt seyn? Als da waren *Psalm. 68. v. 20.* die Maccabeer vnd Jüden / welche für sich ligen hatten jhren Erlöser/ jhren Heerführer/ den streitbaren Helden Judam/ der sie aus so grosser vnd vielfältiger Gefahr errettet/ vnd für so vielen vnd mächtigen Feinden geschützet habe. Darumb es jhnen nicht zu hoch vor vbel zu halten / daß sie aus der stützten vnnd hochbetrübten Gemüth nicht wissen / wie es gemeynet / daß Gott der HErr diesen Ritterlichen Helden hette lassen sterben/ vnd vmbkommen. Drumb seufftzen sie aus betrübten Hertzen alle: Ach/ daß der Held vmbkommen ist/ der Israel errettet vnd beschützet hat. Als wolten sie sagen: Was muß doch GOtt für eine Vrsache haben / daß er so einen dapffern Gottesfürchtigen Helden: so einen thewren Rittersmann/ als Juda war/ gar elendiglich hat vmbkommen lassen.

Eben dieses/ Außerwehlte vnd Andächtige in Christo darff sich bald an jetzo in gleichem Zustand an vns befinden/ die wir ebener massen einer grossen schweren vnd plötzlichen Fall vnsers/ von GOtt erweckten Gideonis / Jude/ vnd thewren Helden/ mit hochbetrübten Hertzen erfahren haben/ nemlichen

des

des weyland Durchläuchtigsten / Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn GUSTAVI ADOLPHI, der Schweden / Gothen vnd Wenden Königs ꝛc. Dafern ich wir aus bestürtzten Gemüthe nicht wissen werden / was wir darüber recht urtheilen sollen / daß GOtt der HErr diesen grossen Helden / den er vns gesendet hat / zu Erretlung der Christlichen hochbedrengten Kirchen / zu widerbringung der biß anhero exulirenden deutschen Freyheit : Einen solchen Herrn in dem GOtt solche hohe Gaben vnd grosse Tugenden gepflantzet / daß wir die in einem subjecto, oder Person / bey vnsern Zeiten niemals beysammen finden können / noch schwerlich die Zeit vnsers Lebens finden werden. Den hat nun GOtt so bald vmbkommen lassen / vnd vns wider aus den Händen gerissen.

In Warheit / hier wird aller Verstand vnd menschliche Vernunfft zu schwach / vnd ohnmächtig seyn / gebührender massen ein vnstreitiges Vrtheil abzufassen : Sonderlich bey denen / die der Schuch in diesem Fall am meisten drücket / die von Hertzen es mit diesem löblichen Herrn / vnd Potentaten gemeynet / auch die seine Intention am meisten / vnd besten verspühret haben. Wenn wir vns wolten zu den vnbedachtsamen Pelitanern halten / vnd mit denen vnser Vrtheil fällen / würde der vnschuldige Paulus gewiß ein Mörder bleiben / vnd die Rache Gottes verdienet haben.

Judicium Vulgi inconsideratum

Actor. 24.

Das ist wo wir wolten aus dem Fall schlechter Dinge richten / vnd alleine ansehen / daß vnser hochseligster König nicht natürliches Todes auff seinem Siechbette gestorben / sondern im freyen Felde vor dem Feinde hingerichtet worden / so würden wir gewiß dieses GOttes seiner Rache vnd Straffe zuschreiben / Er müste es mit einer sonderlichen Vbelthat verdienet haben. Aber so das folgen wolte / so würde Abels Opffer GOtt dem HERRN nimmermehr gefallen haben / dieweil

Genes 4.

er ihn auch nicht durch einen natürlichen Tod hinweg genommen: Sondern noch in seinem blühenden Alter durch Cains Mordkeulen hinrichten lies.

1. Sam. 31.

Jonathans seine Trewe / so er dem David erwiesen / vnd sein gutes Gewissen / daß er niemals in des Vaters Vbelthaten willigen wolte / würde so GOtt nicht mit einem kalten Eysen belohnet haben / daß er auch im Streit zugleich mit seinem gottlosen Vater bleiben muste.

Job. 1.

Daß Hiob schlecht vnd gerecht gelebet / das Böse gemeidet / das würde GOtt gewiß vbel gefallen haben / dieweil er ihm seine Kinder durch sein eigen Hauß erschlagen lies.

Judicium Adversariorum.

Vnd also auch der Judas Maccabeus / daß er sich der bedrengten Kirchen so trewlichen angenommen / vnd für sie gestritten / würde zweifels ohne GOtt den HErrn damit erzürnet haben / dieweil er ihn endlichen in dem Streit also vnverhofft / vnd jämmerlich vmbkommen lies.

Psalm 35. v. 21.

Wolten wir vns aber hier bey diesem betrübten Zustande ein wenig zu weit vmbsehen / vnsere Ohren erheben / vnd vernehmen / was die gifftigen Nattern vnd Otterzungen / vnsere Widerwertigen / die Päbstler / werden außspeyen / die werden nicht allein mit ihrem Jubiliren vnd Frolocken / Da da / das sehen wir gerne / vns frre / sondern auch mit ihren vngeschickten Vrsachen bestürtzt machen wollen / das hat er wol verursachet / daß ihn GOTT also gerichtet / dieweil er die Päbstische Kirche / die heilige alte Kirche / wie sie meynen / so hefftig angefeindet hat. Es haben es wol verdienet seine Anhänger / die sich neben ihm wider vns gesetzet haben: Sonderlich wider den Römischen Käyser / deme sie nicht haben wollen gehorchen / vnd geben / was er begehret / vnd GOtt gebühret hat.

Psalm 35. v. 21.

Aber zu solchem Vrtheil / dieweil es von Gottlosen abgefasset / die vns ohne Vrsach hassen / vnd vnbillich feind seyn / müssen wir mit Paulo sagen / aus seiner Epistel an die Römer

cap 14.

cap. 14. vers. 4. Wer bistu / daß du einen frembden Knecht richtest / Er stehet oder fället seinem Herrn / er mag aber wol aufgerichtet werden / Es wird dir in deinem Urtheil leichtlich fehlen / du bist viel zu wenig darzu / in einer solchen Sache zu urtheilen. Die Apostel in des HErrn Christi / die doch nun eine gute Zeit in Christi Schulen gelebet / die konten anders nicht urtheilen / als sie den blindgebornen Menschen für sich sahen / es müsse entweder er selbsten / oder sein Vater vnd Eltern gesündiget haben: Aber da sie dem rechten Grund der Warheit nachgiengen / vnd den HERRN Christum fragten / bekamen sie viel eine andere Antwort / die jhrer Meynung gar vngleich / Es hat weder dieser noch seine Eltern gesündiget: Sondern daß das Werck GOttes an jhme offenbar würde / wie hievon zu lesen beym Johanne am 9. Doch können wir vns aber nicht eben Engelrein machen / daß wir gantz vnd gar mit vnsern Sünden / vnd vnordentlichen / vnbuchlosen Leben vnd Wandel / diese grosse Heimsuchung nicht solten verdienet haben. Aber gleichwol befinden wir aus allen Vmbständen / daß GOttes Werck fürnemblichen dadurch hat sollen offenbahr werden. Aber solches Werck für dieses mal zu erklären / müssen wir zugleich mit dem Assaph bekennen / Es werde vns zu schwer seyn / wir können es noch nicht begreiffen / mit der Zeit werden wir es genugsam vermercken / was GOTT der HERR durch diesen Fall gesuchet. Die Israeliten wurden es auch hernachmals genugsam innen / wie nach dem Tode Jude die gottlose vnd abtrünnige Leute wider gewaltig worden / daß also in Israel solche Trübsal vnd Jammer / dergleichen nicht gewesen sind / daß man keinen Propheten gehabt. Da wurden sie erst innen / was Judas jhnen genützet / vnd was er jhnen geschadet.

Johan. 9.

Judicium divinum

GOtt wende das gnädig von vns ab / vnd laß vns sein

Werck

Werck in diesem nicht offenbar werden / sondern mache vielmehr dadurch solche gros / daß wir jhme alleine allzeit lernen die Ehre geben / vnd nicht eben so auff Menschen fürnemblich vnser Vertrawen setzen / wiewol von vielen schwachgläubigen Hertzen solches wird geschehen seyn. Auch der Hochselig stes König selbsten bey vielen das verspüret / vnd offtmahlen befahret / es werde vmb dieses Vnglaubens willen GOtt der HErr jhn heimsuchen / vnd vns aus den Augen wegnehmen. Daß wir aber gleichwol in etwas vns gegen diesem von GOtt auß geschickten Helden erzeigen nach dem Exempel der danckbaren Israeliten / vnd für die grosse Wercke / die er mit der Krafft Gottes verrichtet / jhme seine gebührende Ehre erweisen / auff diesen seinen Geburts Tag. So wollen wir aus dero Trawerklage / die sie vber jhren verstorbenen Helden den Judam geführet / diese drey Pünctlein handeln.

PROPOSITIO.

Nemlichen /

Wer da die Klage führet?

Zum andern /

Wie geklaget worden?

Vnd für das dritte /

Wer beklaget worden?

Von diesen dreyen Pünctlein kürtzlich vnd einfältig / doch nur das nothwendigste für vns / vnd alle / so von diesem Helden vnd Retter vnsers geliebten Vaterlandes gehöret / so jhn gekennet / so er erlöset / für die er sein thewres Blut vergossen / zu erinnern. Bitten wir den Vater aller Gnaden / daß er hierzu wolle seinen H. Geist verleihen / daß es vns möge gereichen in gesampt zu aller ersprießlichen Wolfahrt vnnd Seligkeit / GOtt aber alleine zu Lob / Ehr vnd Preiß / Amen.

Prima Pars.

ES hatte GOTT der HErr den Kindern Israel vnd allen jhren Nachkommen zugesaget vnd verheischen / wo sie würden thun / was Er jhnen geboten / so wolle Er jhnen Glück geben in allen jhren Wercken : Würden sie aber jhr Hertz wenden / vnd nicht gehorchen / so solten sie nicht lange in dem Lande bleiben : Sondern darinne von allen Feinden angetastet werden / im 5. Buch Mosi 28. Vnd dieses wurde an jhnen auch war / zun Zeiten der Griechischen Monarchie / welche Alexander Magnus angefangen : Denn da waren in Israel böse Leute / wie das erste Capitel des 1. Buchs der Maccabeer sagt / die gantz verstocket waren / alle Schande vnd Laster zu treiben. Es war da der Abfall von GOtt vnd seinen Geboten / sie sprachen: Lasset vns einen Bund machen mit den Heyden vmbher: Denn wir haben viel leiden müssen / sind der Zeit / da wir vns wider die Heyden gesetzet haben / als wolten sie sagen, Sind der Zeit daß wir GOtt gedienet / vnd die Heyden verachtet / vnd von vns getrieben / so haben wir stets Feinde an allen Seiten wider vns gehabt. *Desertio Dei.*

Es war da Erwehlung vnd grosse Beliebung der Heydnischen Grewel vnd abschewlichen Gottesdienste : Denn da von den Mamelucken vnd Abtrünnigen das Heydnische Wesen anzunehmen fürgeschlagen war / da gefiel die Meynung jederman wol / es wurden etliche vom Volck zum Könige Antiocho geschicket / der befahl dem gantzen Lande Heydnische Weise anzunehmen / da lies man die Schulen vnd Synagogen / darinne das Gesetz gelehret ward / fahren / vnd richtet auff Heydnische Spielhäuser. *Mutatio religionis.*

Es war endlichen da / die Verlassung aller Rechts vnd Gerechtigkeit : Die Obrigkeit that nicht mehr das jhrige / die Vngerechtigkeit zu straffen / vnd der Armen sich anzunehmen : *Injustitia Summa.*

die Priester vnd Propheten vnterliessen auch jhr Straffampt wegen der Sünde / wie gedacht: Sie waren gantz verstockt/alle Schand vnd Laster zu treiben. Darumb billich GOtt der HErr bey jhnen lies aufkommen die böse Wurtzel den König Antiochum / der nahm mit jhnen auch alle Verfolgunge/alle Beschwerung für / die wol ein Tyrann könte vnd solte thun. Denn da fienger an zu berauben vnd zu plündern die heilige Stadt Jerusalem/vnd den Tempel / nam alle desselben Gerethe/so zum Gottesdienst gehöret/hinweg / Denn weil sie nicht mehr lust dem rechten GOtt zu dienen / so waren auch die heiligen Gefäß jhnen nicht mehr nütz. Er verbrand für das ander die Stadt Jerusalem/die Burgk lies er aber besetzen mit einem gottlosen Hauffen. Vors dritte/so zwang er die Leute zu seinem Götzendienst / satzte auff den Altar des Tempels seinen Götzen/daß also die jenigen armen vnd standthafftigen Personen/so nicht wolten mit dem grossen Hauffen GOtt verlassen/musten endlich die Stadt vnd Land reumen / in Klüfften vnd Hölen sich auffhalten/die Frembdlingen hergegen / so sich hienein geschlichen hatten/vnd die Abtrünnigen/ besassen jhre Wohnungen. Das war nun eine gewaltige Verfolgung / die da bald dürffte für die trübselige Zeit gerechnet werden / von welcher Daniel geweissaget/dergleichen nie gewesen / weil die Welt gestanden. Denn betrachten wir gleich die straffe / die die Kinder der ersten Welt erfahren haben/das wær nur eine Pœna momentanea, die gieng bald vberhin/vnd fraß die Verächter Gottes in einem huy auff / darzu war nur der einige Noah selb achten/die da betrübet worden von den gottlosen Leuten: Aber hier war noch eine gute anzahl frommer vnd eyferiger Leute/ wie dann Maccabeus einen grossen Hauffen/ etzliche Tausend versamlet hatte / vnd wurden die eine sehr geraume Zeit von dem Antiocho vnd seinem Hauffen betrübet/ vnd gemartert.

1. *Antiochus spoliavit. Jerusalem*

2. *Devastavit.*

3. *Reformavit.*

Daniel. 12.

1 Macc. 2. v. 42.

Zun

Zun Zeiten Moysis waren die Kinder Israel hart gedrenget vom Pharone / daß auch Gott sich derer erbarmete/ vnd jhre Plage so gros / daß sie gedoppelte Frondienste dem Könige thun musten/ jhre Kinder/ wann sie geboren / wurden in das Wasser geworffen vnd ersäufft. Sie wurden dennoch nicht der Religion wegen angetastet / blieben auch noch in jhrem eingegebenen Lande Gosen/ das den Jüden zur Zeit der Maccabeer nicht widerfuhre/ denn jhnen wurde gar nicht zugelassen den Gottesdienst zu verrichten/ sondern wurden aus Jerusalem gar verjaget. Es waren zwar zur Zeit der Babylonischen Gefängniß grosse Trübsal vnd Elend an der Stadt vnd Tempel zu Jerusalem zu sehen / aber doch die meisten / denen das Trübsal zu Hertzen gieng / wie solches zu spüren an Nehemia/ vnd denen/ so wider aus dem Gefängniß kamen / wie sich erst jhr Jammer anfieng/ als sie den Tempel vnd Stadt mit jhren Augen ansahen/ wurden aus den Landen hinweg geführet/ daß sie solches nicht ansehen durfften. Hier müssen die Frommen mit schmertzlichen Augen ansehen diese grosse Grewel der Verwüstung. In Summa/ alle Heimsuchung Gottes/ vnd Verfolgung/ so GOtt mit den Jüden vnd Menschen auff Erden vorgenommen hatte/ vom Anfang der Welt/ so sie mit allen Vmbständen recht betrachtet werden / sollen der Heimsuchung vnd Straffe/ so zur zeit der Maccabeer vorübet worden/ schwerlich gleich fallen.

Exo. 1. v. 7

Neh. 2. v. 15

Vnd so wir nun auch vnsern Zustand erwegen / der zubetrachten hochnötig seyn würde / so offt wir nur an den Todt / so wol auch an das Leben des Durchläuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn GUSTAVI ADOLPHI, der Schweden/ Gothen/ vnd Wenden Königes/ vnsers von GOtt erweckten vnd gesandten Jude / vnd hochlöblichsten Königes vnd Herren/ bedencken vnd erwegen wol

Collatio status Nostri cum Israelitarū

len/ so werden wir befinden/ daß wir eben so sehr / hertzlich vnd bitterlich zu weinen Vrsach haben / als wol jmmer die Jüden vnd Maccabeer/ sintemal vor seiner Ankunfft auff den Deutschen Boden/ da es bey vns so vbel zustund / als wol bey jhren Zeiten: Es waren rechte böse Leute/ als vormals gefunden / es kam die Verfolgung so hoch/ als sie wol vormals nie gewesen noch gedacht worden.

Antiochus Romanus.

Denn setzen wir erstlich an/ wie auch GOtt aus seinem gerechten Zorn / der rechte schädlichen vnd bösen Wurtzel dem Antiocho zu Rom abermals vber Deutschland verhenget hat durch des Römischen Stuls Schutzherrn vnd Patronen im Römischen Reich / beydes mit leiblichen vnd geistlichen Plagen gantz grausam wider die Frommen zu wüten vnd zu toben/ so ist ja dieses Wesen vnd der Maccabeer Zustand einander gantz gleich / Da sind durch dessen Kriegsheer vnd Landräuber eben auch die Templ GOttes/ Kirchen vnd Schulen geplündert / derer Gerethe hinweg genommen/ als da waren getrewe Lehrer vnd Prediger / Schulen vnd Kirchendiener getödtet oder vertrieben / die Bibliotheeen vnd andere Sachen/ welche gebrauchet werden zur Vnterrichtung der Jugend / verderbet vnd zunichte gemacht worden / daß also der wahre Gottesdienst gantz am meisten Orth nicht mehr können getrieben vnd verrichtet werden.

1. Spoliatio regionum.

2. Incendia plurima.

Es waren für das ander Städte vnd Häuser verbrand vnd vom Grunde verstöret / das bald nachzurechnen/ wenn man nur gehen wil / von der Ost See biß an die West See/ von Nieder Sachsen/ biß Ober Sachsen : Vnd solche Verwüstung wurde nicht allein mit Gewalt vnd öffentlich : Sondern heimlich/ vnd tückischer wise angefangen/ wie Antiochus seinen Häuptman außschicket nach Jerusalem / der muste sich mit guten Worten in Jerusalem einschleichen : Da er aber

darinnen war/machete ers zum aller ärgesten / vberfiel verrä- 1. Macca. 2
therischer Weise die Stadt/vnd erschlug viel Leute aus Israel.
Also haben jhret viel den Sincerationen vnd guten Anerbie-
tungen/ vnd Versicherung getrawet / ehe die Länder vnter
das Joch der Hauptleute gebracht worden : Als aber solches
geschehen/ wurde man jnnen mit sehr grossem Schaden/ wem
man getrawet hatte.

Was geistliche Trübsal für das dritte anlanget/da muste 3. Reformatio der Religion.
auch der wahre Gottesdienst abgeschaffet / der Römische An-
tiochus brachte es so weit durch seine Trewe vnd Vorfechter
die Jrsuwiter/daß viel Briefe vnd Edicta musten außgehen/den
Götzendienst wider an vielen Orten anzurichten / die Klöster
vnd Stifft darzu einzuraumen/ fürnemblich in der löblichen
Stadt Augspurg / in welcher vnsere reine Evangelische Lehr
durch vbergebung der Augspurgischen Confession öffentlich ist
publiciret worden/lies er den Grewel der Verwüstung der ab-
göttischen Messe auff den Altar setzen/wolte jemand nach Got-
tes Einsetzung die heiligen Sacramenta gebrauchen : seine
Kinder darzu führen / wie die Jüden jhre Beschneidung gerne
gebrauchet hetten so wurden die Eltern/ wo nicht also bald ge-
tödtet/doch also tribuliret vnd mit genommen/biß sie entweder
entliessen/oder die Päbstische Weise annehmen.

Vnd war für das vierde diß zu beklagen/daß eben/wie 4. Apostasia.
zun Zeiten der Macchabeer / so viel Abtrünnige sich funden die
das Volck mit jhrem Exempel / so wol auch Worten anreitze-
ten zu der abgöttischen Religion. Denn es waren nicht gerin-
ge/schlechte vnd einfältige Leute/sondern viel hohe Fürsten vnd
Herrnstandes Personen / so den Teuffel vmb der schnöden
Welt Güter vnd Reiche anbeteten/Matth. 4. Matth. 4.

Es waren vor das fünffte auch bey vns nicht anders als 5 Contemtus Dei & Ecclesiæ.
böse Leute/die GOTT/ vnd sein Wort gantz aus den Augen

 setzten:

Psalm. 14.

setzten: Es waren Thoren/die da mit der That erweiseten jhres Hertzens Sinn/daß sie an keinen Gott gläubeten. Sie achteten die Religion gantz geringe / durffeten wol in dem wahn stehen/es were eben so gut Päbstisch / als Evangelisch. Waren also gar geneigt die Heydnischen Gottesdienste anzunehmen/ eine Barbarey anzürichten. Dann Spielhäuser/ Lusthäuser/ Jagthäuser/Ballhäuser / auch Hundeställ / vnd dergleichen vnnütze Dinge wurden vielmehr vnd ehe erbawet / als Schulen vnd Kirchen. Mancher Rossstall sol wol bey vnsern Religions Verwandten viel sauberer vnd schöner außgeputzet befunden werden/als etwa ein Schulhauß. Wolte man hier fragen: Wie werden wol die Innwohner geregieret/ erhalten vnd vnterhalten: In Warheit/der euserste Baw zeiget an/das man dero sich auch muß nicht so hoch angenommen haben/ vnd zu dero Vnterhalt viel dargeben : Sondern auch wol die löblichen alten verordnete Stipendia haben viel vertuschet vnd vntergeschlagen/daß es bey den meisten / da sonsten für alten Zeiten auch armer Leute Kinder konten zu nützlichen studiis gelangen/anjetzo heisset:

Si nihil attuleris, ibis, Homere, foras.

Hette er selbst nit sumptus, so könte er schwerlich seine studia fortsetzen / oder derselben Beförderung ohne Geld erlangen. Kunst vnd Gunst war zu verkauffen. Welches leider zu erbarmen : Auch wol bey geistlichen Standespersonen eingerissen, daß etliche in die Gedancken gerathen wollen/ als weren mehr Miedlinge/eingekaufftе Hirten/vnd Lehrer / als trewe Prediger zu finden. Daraus denn auch kommen, daß auff solche weise beruffene Propheten für das Gesetz Sanfftmuth / für die Straffe das Evangelium geprediget / vnd jhren Zuhörern Polster vnter die Arme gelegt: Friede gerufften / da doch kein Friede zu hoffen gewesen/wie zu Zeiten Jeremie geschach: wel-

ches denn verursachete endlich eine Verstockung / alle Schande vnd Laster zu treiben: alles Recht vnd Gerechtigkeit zu vergessen: Hergegen Vnrecht vnd Vnbilligkeit zu verüben / daß böfere Zeiten schwerlich könten gedacht vnnd erdacht werden / als die / darinnen wir bißanhero geliebet.

Vitia præsentia, præcipuè militum Regis.

Vnd so wir neben dem / was lange zuvor geschehen / auch wolten betrachten / was noch geschicht: sonderlich bey vnsern Soldaten vnd Kriegesleuten / Ey / wo wolten wir Zeit hernehmen? Wo wolten wir Wort finden / alle die grossen Sünden vnd Laster satsamb vnd genugsamb zu erzehlen / so gantz fürsetzlich getrieben werden? Da müssen wir geschweigen der grewlichen Gotteslästerungen / Fluchen vnd Schweren / das ist sonst so bekant vnd gemein / daß / wo es müglich were / auch wol die Steine darüber zu klagen vnd zu schreyen hetten. Wir können auch nicht viel gedencken des grossen Vngehorsambs gegen Officirer vnd vorgesetzte Obrigkeit / vnd lassen hier den hochseligen König reden vnd klagen / bey seinen Lebezeiten vber den grossen Vbermuth der Soldaten. Ach / daß sich die Teutschen gar nicht mehr wollen commandiren lassen / Ich wolte daß ich darvon were. Wir wollen nicht gedencken des grossen vnbillichen Raubens / Stelens vnd Plünderns / so da gegen die jenigen verübet wird / die man sonsten schützen sollen: Wir wollen nicht gedencken der grossen Vnzucht / Hurerey / vnd Ehebruchs / so bey vns in den Lägern sich findet: Denn diß ist ohne das öffentlich. Ein jeglicher der zwey bahr Schuhe / salva venia, hat / der muß eine vnflätige Hure mit sich führen / die jhm seinen Sack vnd Pack treget. Grosse vnd hohe Officirer die lassen sie gar mit 4 oder 6. Pferden nachschleppen / daß man hiervon / weil es scheinbar genug / nicht viel sagen darff. Vnd do sehen wir nun / was wir für Leute seyn / die wir anjetzo die grosse

Klage vber den hochseligen König mit den Maccabeern führen müssen. Mit einem Wort/ Verstecket alle Schande vnd Laster/wie sie Namen haben möchten/zu treiben / da haben wir

Job. 15. das Vnrecht in vns gesoffen/ wie Wasser/ wie Hiob sagt/ vnd ist die Kranckheit an vns gantz vnheilsam worden / wie mit den wassersüchtigen Leuten es beschaffen / daß sie bey jhren vielfältigen Flüssen vnd Feuchtigkeiten jemehr vnd mehr trincken/ darüber sie gar auffblauffen/ vnd ein abscheulicher Leib werden. Also ist es mit vns beschaffen / daß wir bey vnserm grossen Sündenfluß vnd Vnflat je mehr vnd mehr zu sündigen begehren.

Ach lasset vns doch nun auffhören vnd vmbkehren/ vnd lasset vns erkennen die grosse Zornruthe Gottes / vnd betrachten/ wie wir vns darbey gebürlich verhalten sollen: das weisen vns nun vnsere Juden vnd Maccabeer im andern Stück vnser Predigt.

II. Pars.

DA wir hören können / wie sie jhre Klage geführet bey der Begräbniß deß Jude: Vnd alles Volck in Israel trawret vmb jhn lange Zeit / vnd klagten jhn sehr/ vnd sprachen: Ach daß der Held vmbkommen ist/ der Israel geschützet vnd errettet hat.

Mortui sunt deplorandi. Ezec. 24. 17. Sir. 38. 15. Matth. 9.

Es war sonsten bey den Jüden ehe sie noch die Heydnischen Ceremonien beliebeten/ der Gebrauch/ daß sie sonderliche Trawerkleider anzogen / vnd mit verhülletem Angesichte einher gangen/ sie beklagten vnd beweineten die Todten. Doch nicht mit einem so jämmerlichen Heulen/ vnd Geschreye/ vnd Getümmel wie geschach in dem Hause des Obristen / bey dem Matthæo Cap. 9. Denn solch Heydnisches Klagen war auß drücklichen verboten. Gebührlichen beklagten den Jacob die

Lev. 19. 29. Deut. 14. 1. Genes. 50. Egyptier gantzer 70. Tage im Lande Egypten / vnd 7. Tage

auff

auff der Tennen Arad. Davon der Ort/der Egyptier Klage genennet worden. Den Mosen beklagten die Israeliter gantzer 30. Tage in dem Gefilde der Moabiter. Den Samuel beklagte das gantze Haus Israel. Also wurde auch der fromme König Hißkias zu Jerusalem beklaget/ das jhm von dem heiligen Geiste für eine sonderbare Ehre zugerechnet worden. Daß also die Gewonheit die Todten zubeklagen vnnd zubeweinen/ billich vnd Christlich war/ daß sie darumb von Gottfürchtigen Hertzen nicht wol vmbgangen werden konte. Es waren auch selbige so mannhafftig / als sie wolten: so tapffere Helden/ als sie solten.

Deut. 34.
1. Sam 25.
2. Par. 32.

Da lassen wir den Ennium sagen was er wil / daß der/ welcher Todten beweinet/ solte an Tag geben sein Weibisches Gemüth: Sintemal wir finden so ein statliches Heroisches Gemüth an dem David/ wie ernste Heldenthaten hat er erwiesen an dem Löwen vnd Bär: an dem Goliath. An den Amalekitern bey Zyclag/ vnd vielen andern mehr. Noch dennoch konte er sich des weinens nicht enthalten vber dem Tode seines Sohns Ammon: vber dem Tode Absolon: vber dem Tode Sauls vnd Jonathans.

Cic. disput. inter Ennii. & Solon.
1. Sam. 17. v. 36.
1. Sam. 30
2. Sam. 17
2. Sam. 18.

Christus selbst/ der zweystämmige Held / der doch vberwunden Sünde/ Todt/ Teuffel vnd Hell/ konte sein Hertz nicht verhärten/ daß er die Thränen nicht herausgepresset hette/ als er den Lazarum todt sahe.

Iohann.

Wolten wir von den Heyden auch hören / so befinden wir bey dem Homero / wie der berühmte Held Achilles nicht allein selbst beweinet: sondern zu beweinen befohlen den Patroclum im gantzen Läger. Müste also gar ein Adamantisch Hertz seyn/ das sich nicht bewegen lassen solte / bey einem Abgang eines lieben Freundes. So der Exempel nicht vns/ die wir Christen seyn/ erweichen wolten/ so were doch dieses gnug/ daß

wir Glieder seyn eines Leibes. Wenn nur in gemein ein eusser-
1. Cor. 2, 13. lich Glied das ander an dem Leib lahm / Kranck / oder schadhaf-
Rom. 12, 19 tig sihet / ist es nicht auch zugleich mit laß vnd kranck? Als wenn nun ein Mensch das ander todt sihet / solte es nicht zugleich mit trawren vnd leid tragen? Vnd hier hetten die Jüden vber Judam mehr zu trawren Vrsach: Denn er war nicht allein bloß ihr Mitbruder vnd Religionsverwandter: sondern auch ihr weltliches Häupt: Zu dem nicht etwa ein tyrannisches Häupt
Jer. 22, 17. vnd böser Regent / wie Joiakim / der billich ohne Klage / wie ein Esel / begraben wurde: sondern ein lobwürdiger Regent / der sich von Hertzen vber den Schaden Josephs bekümmerte: Israel errettete vnd beschützte vor der grossen Verfolgung des Antiochi. Darumb billich die Maccabeer ihn wol beklagten vnd betrawreten. Doch stelleten sie ihre Klage nicht eben an / wie die Heyden / die keine Hoffnung haben / wie solches 1. Thes. 4. am 4. verboten. Denn wol bey jedweder Leiche zu betrachten /
1. Thes. 4 11 Syr. 22, 11. was Syrach sagt: Man soll nicht zu sehr trawren vber den Todten / denn er ist zur Ruhe kommen.

Plorandum sed non desperandũ. Derowegen ist bey Abgang guter Freunde vnd Anverwandten / Christlicher Obrigkeit / vnd dergleichen / nicht gantz zu verzweiffeln / das Hertze gar dahin zu werffen: Sondern man muß sich hier in den gnädigen Willen GOttes ergeben / vnd jhm alles Anligen auff den Rücken werffen / wie hierinnen Hiob sich fein wuste zu verhalten / als er vmb alles kam / neben seinem Viehe / auch vmb seine liebe Kinder. Der betrübte sich zwar hoch darüber: Doch mitten in dem Betrübniß wuste er den Trost zu finden / vnd legte seine Last auff GOTT: Der
Psal 55. 23. HErr hats gegeben / Der HErr hats genommen: Der Name des HErrn sey gelobet vnd gebenedeyet:

Dergleichen fast verhielten sich die Maccabeer / die gar sehr bestürtzet waren: Aber mit jhren Seufftzen wenden sie

sich

sich auch zu GOTT/vnd klagten dem jhre Noth : Beweineten auch sonderlich darneben jhre grosse Sünde / welche verursachet/daß sie den edlen Regenten vnd Siegshelden verlohren hetten.

Quomodo obitus Regis deplorandus.

Solcher gedachter massen sind wir nun allzumal schüldig vnsere Klage zuführen vber den Hinfall vnsers hochseligsten Königs vnd Herrn / da wir wol Vrsach anugsamb nicht dreyssig Tage/wie vber Mosen: nicht siebenzig Tage/wie vber Jacob geschehen: Sondern weil einem jeden/der ein rechtes eiferiges Evangelisches/vnd nicht ein kaltsinniges Hertz hat/die Augen auffstehen / sollen wir vnser Seufftzen vnd Thränen von vns lassen.

Denn viel / vielmehr Vrsach sich deßwegen bey vns befinden wird / wenn wir den dritten Theil vnserer Predigt vor vns haben werden/als wol bey dem Jacobo : bey dem Mose/ oder Jude Maccabeo.

Doch sind solche Trawer-Gedancken vnnd Klagen auch auff gewisse Mas zu führen / vnnd nicht zu hoch zu spannen : als wenn es nun eben mit dem Todt des hochgewesten Königes alles dahin lege / vnnd mit der Hülffe der Kirchen GOttes gar aus were / dieweil der Held/der sich biß anhero für allen Potentaten der Welt jhrer so trewlich angenommen / hinweg genommen. Das ist ein grosses Stück eines Thomistischen Vnglaubens / wie der hochseligste König kurtz vor seinem Ende / gegen eine Person / die stets vmb jhn gewesen / selbsten gantz denckwürdigen vnnd hochrühmlichen gesagt : Dieweil Jhr Königliche Majestät gebeten würden / sich nicht zu sehr zu wagen / in Betrachtung / wie vieltausent Menschen sich betrüben würden / wo jhre Majestät Schaden litte. Ach/sagte der hochselige König / Das stewer schwacher Glaube / vnd ewre menschliche Vngedult/

Der GOtt/der mich beruffen/ seine Kirche zuerretten/der kan nach mir eben so wol einen andern erwecken/der auch allen helffen wird.

Derowegen sollen wir dieser starcken Hoffnung des seligsten Königes nachleben/ vnd nicht etwa an Gottes Gnade vnd Hülffe verzweiffeln/viel weniger ablassen/ das hohe vnd wichtige Werck/ die Rettung der Christlichen Kirchen betreffend/ vnd die Sache Gottes ferner hinaus zu führen.

Militum desperatio.

Dürfften sich wol aus vnsern Soldaten etliche finden: sonderlich die jenige/so nur Geld-Narren/ vnd vmb des willen aus Vngedult sich dem Teuffel vnnd seinem Anhang wol zu dienen vermessen. Daß sie entweder aus Mangelung guter Quartier wegen langsamer Fortun/oder mit einem Wort/ guter Beuten/nun wol jhre Gemüther ändern wolten/die Wehr vnd Waffen niderlegen/ vnd ferner die flüchtigen Feinde Gottes nicht vollends verfolgen helffen.

Diese/wie sie an einem Theil solches thun/ aus einem gantz nichts würdigen Glauben gegen GOtt/ Also erzeigen sie sich auch recht vndanckbar gegen jhren hochlöblichen König/sie seyn auch Schwedischer oder Deutscher Nation.

Was Schweden anlanget/solten sie nicht das edle Blut jhres hochlöblichen Landesherren an jhren Feinden rechen? In Warheit/so rühmlichen es war dem Jonathan/ daß er seines Bruders Tod des Jude: so rühmlichen es war dem Simon/ daß er des Jonathans Tod rächete an seinen Feinden: Also rühmlich wird es seyn allen denen/ so Schwedischer Nation/daß sie vmb jhr angebornes hochedles Blut eifern.

Was vns Deutschen belanget: Wolten wir nun vnser Haupt gantz in Wind schlagen/ das da von frembden Landen einen so weiten Weg gezogen: so viel Vngemach/ Sorge/ Mühe vnd Arbeit vmb vnsert willen auff sich geladen: das so

viel

viel Hitze/ Frost zu Winter vnd Sommer: zu Tag vnd Nacht vnter dem freyen Himmel / vmb vnser Deutschen Freyheit willen: Vnd vnsere Religion: Vnd vnsere Haab vnd Güter außgestanden. Da weren wir ja nicht werth/ daß GOtt einen einigen Augenblick seiner Sonnen Stralen vber vns werffen lies: Sintemal dieser hochselige König principaliter mit diesem Krieg nicht vnsere Sachen: Sondern Gottes Sachen geführet. So wir dann mit freudigem Gemüth dieses löbliche Schutzwerck werden fortsetzen/ so wissen wir zu allem vberfluß daß wir Gottes Sache führen der werde wol einsten vns seine Hülffe darzu aus Zion senden: der werde vnser HERR Zebaoth seyn vnd bleiben/ vnd für vns aus vnd einziehen: Er werde auch wol nach dem Abschied Mosis mit dem Geist Josue seyn / als mit dem Geist Mosis / vnd durch solchen seine Sachen führen lassen/ biß daß seine Feinde geleget zum Schemel seiner Füsse: Gerechtigkeit vnd Friede sich wider küssen werde/ vnd im schwange gehen.

Psalm 147.

Josu. 1.

Psalm. 110.
Psalm. 85.

Dieses aber müssen wir an vnserm Theil auch darbey thun/ daß wir vnsere Trawer-Klagen mit den Maccabæis also anstellen / damit auch vnser Seufftzen/ vnser Ach von Hertzen möge practiciret werden / nemlich vnsere Sünde darbey bereuwen vnd beweinen: Ach vnd Wehe vber vnsere zuvor erzehlete grosse vnd grobe Sünden also schreyen/ daß wir gedencken vns hinfüro für solchen zu hüten vnd abzustehen. Dann wir lesen von den Kindern Israel/ daß dann erst GOTT der HERR jhnen einen Helden vnd Erlöser geschicket/ wenn sie zuvor zu GOtt geseufftzet/ geschryen/ vnd jhre Sünde bereuet/ da Ehud ist errettet von der Pressur Eglons der Amoriter König/ da schryen sie zu GOtt dem HERRN. Da Barac vnd Debora die Kinder Israel errettet von Jabins Tyranney/ schryen sie zuvor zu GOtt. Da Gideon geschicket war zu ei-

Adhortatio.

Judic. 3. 1.
Jud. 4. 3.
Jud. 5.

nem Erlöser / da schryen die Kinder Israel zu dem HERRN. Vnd solch schreyen geschach mit warer Busse vber ihre Sünde / daß sie vom Böser sich wendeten zu GOtt. Also sollen wir auch in wahrer Busse vnser Ach erschallen lassen / so ist kein zweiffel / es werde GOtt der HERR vns in allem gewißlich vnd gewaltig helffen.

III. Pars.

WAN ist vns hinderstellig das letzte vnd fürnehmbste Stück vnser Predigt / da wir zu betrachten haben / vber wen die Israeliten vnd Maccabeer die so gar trawrige Klage geführet? Das war nun nicht ein gemeiner Soldat von gemeinen vnd geringen Thaten / sondern ein Held. Ach / daß der Held vmbkommen ist / der Israel geschützet vnd errettet hat / sagen sie. Nennen also jhren Obristen vnd Heerführer einen Helden: vnd das nicht ohne sonderbahre Vrsach. Denn Helden wurden sonst genennet in heiliger Schrifft die jenigen / so sonderliche Ritterthaten gethan / als wir lesen von dem Helden Davi / 2. Samuel 23. Der Messias wird auch genennet ein Held / Psalm 89. Ich habe einen Held erwecket. Vnd Jacob nennet jhn auch einen Held / da in seiner Sprache stehet: Siloh: welches zugleich bedeutet einen Erlöser vnd Erretter.

2 Sam. 23. Psal. 89. 20

Genes. 49.

Dieses verstunden nun auch die Israeliten vom Juda / den sie derwegen fürnehmlich einen Helden nennen / dieweil er Israel errettet vnd beschützet hatte. Bey welchen Helden merecklichen zu spüren war Gottes Finger / der jhn regierte vnd führete. Denn er war freudig / wie ein Löwe: Kühn / wie ein junger brüllender Löwe / so er etwas sagete. Allenthalben erschrack der Feind für jhm: Die Abtrünnigen wurden gedempffet / vnd er hatte Glück vnd Sieg. Da thete er so viel Schlachten / vnd behielt das Feld ritterlich. Apollonium erschlug er in einer öf-

1. Macc. 3. 4

fentlichen Schlacht / sampt einen grossen Hauffen der Feinde. Seron den Hauptmann aus Syria / schlug er sampt seinem gantzen Heer in die Flucht. Des Gorgiæ Heer schlug er in die Flucht Lysiam sagte er auch aus dem Felde / mit verlust etlicher tausent Mann. Wider Ammon erhielte er etliche Schlachten. Den Nicanor erlegte er im freyen Felde bey 9000. Mann. Summa / im freyem Felde / so wol in andern Erlegungen der Feinde / hat Judas billich den Namen darumb getragen / daß er ein Held von männiglichen genennet wird.

1. Macc. 3 11
1. Macca. 3. 24.
1. Macc. 4.
Ibidem
1. Macca. 5.
2. Macc. 8.

Den Feind trieb er aus dem Lande : Den Gottesdienst / welcher lange verhindert worden / richtet er durch seine Mannheit wieder auff / lies den Tempel / der mit den Heydnischen Greweln verunreiniget / widerumb reinigen / wie er dann bey seiner Mannheit vnnd Heldenmuth auch ein Gottfürchtiges Gemüth vnd Hertz hatte / Denn wo er an den Feind gehen solt / verlies er sich mehr auff sein Gebet / als auff seine vnzehliche Waffen / schlug allezeit zugleich mit Gebet vnd Händen / wie zu lesen / 2. Macc. 15. Er hatte nicht so viel sorge vmb Weib vnd Kinder / Brüder vnd Freundschafft / als vmb den Tempel / derowegen billich die Jüden Vrsach hatten vber diesen löblichen Helden zu klagen vnd zu trawren.

2. Macc. 4.
Jerem. 2.
2. Macc. 15.
2. Macc. 15. 16.

Also wollen wir nun auch sagen vnd klagen von vnserm hochseligen Könige / wir müssen gewiß bekennen / daß der Held vmbkommen / der vns errettet vnd geschützt hat / welches alles an jhme gnugsam vnnd Sonnenklar erscheinet / wann wir betrachten werden seinen Vrsprung / seine Thaten vnnd Wercke / so ist er ein Held geboren / vnd ein Held gestorben : Denn gebohren war er von dem thewren Helden / dem Grossmächtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Carolo, König der Schwreden / Gothen / vnd Wenden / im Jahr 1594 den 9 Decemb. Das war auch so ein ritterlicher Eyferer vmb daß

Applicatio ad Regem.
Origo.
Pater.

Wort Gottes / als eben war des Jude Vater der Matathias / welches er löblich vnd rühmlich erwiesen zu der Zeit / da Sigismundus König in Polen / seines Herrn Bruders Johannis Magni Sohn / die Päbstischen Grewel in das Königreich Schweden einführen wollen / vnd hat auch der hochgedachte König Carolus viel Helden- vnd Ritterthaten wider Polen / Moscaw / vnd andere Feinde verübet.

Dieses Caroli Herr Vater / vnsers hochseligsten Königs Großvater / war auch ein thewrer Held / der Großmächtigste Fürst vnd Herr / Herr Gustavus / der Schweden / Gothen vnd Wenden König / von dem wir rühmlichen lesen / daß er die reine Evangelische Lehre / noch zwey Jahr vor vbergebung der Augspurgischen Confession / Anno 1528 in sein Reich eingeführet. Das sind alles thewre Helden / von welchen vnser hochseliger König seinen Vrsprung. Könten wir Zeit haben hier die Stammlinien außführlich zu erzehlen / vnd betrachten die Ankunfft von der Frawen Mutter: So würden wir befinden lauter Heroische Anverwandten / welches aber hier zu erzehlen sich nicht leiden wil / vns ist genugsam / daß wir wissen / daß vnser hochseligster König / der Geburt nach / ein Held aus Heroischem Stamme entsprossen.

Vita & facta Heroica.

Die Heldenthaten / die er dabey verübet / der hochlöbliche König / die haben sich bald in jungen Jahren gefunden vnd angefangen / daß er auch im 17. Jahre seines Alters von dem Reiche für einen getrewen Regenten des Landes erkant vnd erwehlet im 1611. Jahr / vnd im 1617. Jahr gekrönet / vnd bestätiget worden: von der Zeit er an die Kriege / so sein Herr Vater angefangen / gantz löblichen fortgesetzet / vnd glücklichen hinaus geführet / wider die Moscowiter / Polen vnd andere / da er so viel ritterliche Schlachten vnd Siege erhalten / die hi

zu erzeh

zu erzehlen zu weitleufftig fallen wollen / vnbillich aus den Historien zu vernehmen seyn.

Wir wollen nur erwegen / vnd ein wenig betrachten / die Thaten / die er vorüber die kurtze Zeit / weil er nur auff den Teutschen Boden kommen / kaum 2. Jahr vber / da er eine so grosse Menge vnd Macht der Feinde gedempffet / vnd auffgerieben: Da haben wir vns zu erinnern des herrlichen Sieges zu Garts am Christabend: Zu Franckfurt an der Oder am Palmsontag: Zu Leipzig am 7. Septembris: Zu Würtzburgk / vnd im Lande Francken: Am Rheinstrom / mit den besten vnd fürnembsten Festungen: Zu Rain am Lech / vnd hies in diesen Landen mit seinem Tode. Ist es nicht allemal geschehen mit grosser Verwunderung / auch der Feinde selbsten / daß jederman muste bekennen vnd sagen / GOtt sey mit diesem theuren Helden gewest. Der hochlöbliche König selbsten hat sich dieser hohen von Gott verliehener Gnade nicht erhoben / vnd etwa ihme die Ehre zugeschrieben: sondern allezeit Gott. GOtt hat es gethan: GOtt hat geholffen / hies es bey ihme: Den rieff er auch an in allen Anfällen der Feinde / vnd gab zum Feldgeschrey: GOTT mit vns. Die grosse Weißheit / so in diesem Herrn verborgen ließ nicht zu / daß man die Limites modestiæ vberschritte / vnd den Sachen zu viel / oder zu wenig thete / vnd wolte nicht leiden / daß man ihme die Ehre zuschreiben / oder zumessen solte. Daß man sich also nichts zu befahren hatte wegen eines newen Reichs / oder Einführung Schwedischen Jochs / denn solches niemals des hochseligen Königs Gedancken gewesen / wiewol an etlichen Orten im Reiche die vermeyneten Politici eine Widerwertigkeit anzurichten / vnd das hohe wichtige Werck zu verhindern / haben dürffen fürgehen. Sondern was der hochtheure Held zu vnterschiedenen mahlen verheischen / das hat er auch in der That erwiesen / das

ers mit seinem Blut bezeugen wolte / seine Gedancken weren niemals gewesen/die Deutschen vmb jhre Freyheit zu bringen: Sondern vielmehr jhnen solche zu erwerben.

Ach / das auffrichtige/rechte/alte/ deutsche Gemüthe: Ach der Held / daß der vmbkommen ist/ der so freudig allezeit an seine Feinde biß an den Todt gegangen ist: Aber für wen? Wem zu gut? Das Deutschen fü war: Vnsbedrängten vnd Verfolgten: Vertriebenen vnd Verjagten zu gut. Warumb? Vmb Gottes Ehre: nicht seine Ehre zu befördern: Gottes seine arme/bedrengte Kirche zu erretten/vnd zu erlösen. Denn er war ein rechter eyfferiger Maccabeus/vnd Judas / der jhm viel von Hertzen angelegen seyn / die verwüstete Kirche wieder auffzurichten vnd zu bawen. Er war so willig zum Kirchen vnd Schulen Beförderungen / das genugsam zu sehen an allen denen Orten/Reichen/vnd Ländern / so vnter jhrer Maiestät hochseliger Gedächtniß Jurisdiction in Schweden / in Liffland/an dem newen Gymnasio zu Reuel / der Vniversitet zu Terpt/vnd was andere Orten im Stifft Magdeburgk/ Francken/Schwaben/Rheinstrom schon Ordnung gethan/ das alles ist denen / so darinnen Königliche Commission haben/ genugsam bekant. War sonsten eine Stadt oder Land der Religion halben bedrenget: Wie hoch lies es jhm der hochselige König angelegen seyn/daß er solche erlösete? Wir nehmen nur zum Exempel die Stadt Augspurg. Was trieb doch den Edlen Helden darzu/daß er so sehr eilete / die Stadt zu erretten/vnd frey zu machen/do er doch selbiges mal dem Feind / der in grosser Furcht war / wol hette können nachsetzen / vnd mit Gottes Hülffe gar vertilgen: Aber der löblichen Stadt grosse Verwüstung / vnd schreckliche Grewel trieben jhn/daß er so eilete/dem Feind darvon ziehen lies / wie Judas dem Gorgiæ vnd Lysiæ nicht nachsetzete / vnd jhme die Reinigung des Tempels vnd

1. Macc. 21.

der

der Stadt Jerusalem mehr angelegen seyn ließ / als den Feind Also ließ ihm der hochselige König die Reinigung der Stadt und des Tempel von den Päbstischen Greweln / die Widereinsetzung der reinen Augspurgischen Confession, zum höchsten angelegen seyn / daß die Stadt / so wol auch wir alle / denen solche löbliche reformation angieng / mit gnugsamen Danck gegen dem seligsten König nicht zu ersetzen haben.

Bey diesen allen nun ist zu beklagen / vnd aber zu beklagen / daß der Held / in welchem alle Tugenden zusammen auff einen Klumpen versetzt / hergegen alle Laster / auch die geringsten / exulireten / zwar nicht vrsterblich / dann das haben wir wol gewust / daß er ein Mensch / vnd dem Tode vnterworffen: Sondern daß er so bald / so zeitlich vns wider genommen worden / daß wir ihn nicht länger von GOtt erbitten können / vnd haben ihn verlohren eben zu der Zeit / da es nun das Ansehen hatte / es solte der Krieg aus vnserm geliebten Vaterlande hinweg in andere Länder versetzet werden / daß wir nun frey vnd sicher in guter Ruh vnser Ampt vnd Stand hetten verrichten können. Zu der Zeit eben ist der thewre Held abgefordert / da er für seine grosse Mühe vnd Arbeit hette sollen in gutem ruhenden Stand eine Ergetzligkeit haben. Aber wenn wir recht bedencken / wo der hochselige König anjetzo ist? Nemblichen / im Lande der Lebendigen. In dem Lande des HErrn / da er ewiglich lebet. So kan keine bessere Ergetzligkeit gemacht noch erdacht werden / als die er anjetzo hat. Dann da ist er gekrönet mit der Crone der Gerechtigkeit / das nicht eine irdische Cron / ein vergänglicher vnd nichtiger Krantz ist / sondern die Cron des ewigen Lebens / Apoc. 2, v. 10.

Psal. 27. 8.
Sapien. 3 1.
Sapi. 5. 15.
2. Tim. 4. 3.
Apoc. 2. 10.

Zu Rom war sonst der Gebrauch / daß diejenigen / so etwa dem Feinde einen Abbruch gethan / nach dem der Sieg war / auch mit einer sonderbahren Cron gekrönet wurden: Ober-

fiel einer den Feind im Lager/ vnd schlug jhn/ der bekam Coronam Castrensem. Erstieg er die Mawren / vnd kam in die Stadt/ der bekam Coronam muralem. Trieb er den Feind von der Belegerung / so hatte er Coronam obsidionalem. Erhielt er zu Wasser Sieg/ so erlangete er Coronam navalem. Stillete oder verhütete er innerlichen Bürgerlichen Krieg/ bekam er Coronam civicam, wie Cicero wegen der Verbündniß des Catilinæ erlanget hat / Trennete er die Feinde ohn grosses Blutvergiessen/ so hatte er Coronam ovalem. Wo er aber siegete mit einer sonderlichen Niederlage einer Schlacht so bekam er die höchste vnd edleste Crone/ welche genennet wurde Triumphalis. Dieses aber alles mit einander wann wir es wol betrachten / so ists eine vanitas vnd Eitelkeit / es wären diese Ehr vnd Zierde eine kleine Zeit/ vnd konte bald geschehen/ daß auch die edlesten Ritter für jhre grosse Mühe vnd Arbeit / die sie wegen des Römischen Volcks gethan/ endlich gar gering abgelohnet / vnd mit Vndanck abgespeiset wurden / wie an dem Scipione Africano/ vnd andern klar genugsam zu sehen ist. Vnd eben das hette auch wol müssen der edle König gewertig seyn/ von der vndanckbarn Welt/ darumb hat jhn GOtt eine bessere vnd warhafftige Crone erhalten/ die er auch wol würdig gewesen. Dann da hat er nicht allein in so vielen öffentlichen Schlachten vnsere Feinde/ sondern Gottes Feinde dempffen müssen / solche Feinde/ die GOtt vnd seine Kirche gedachten zu vertilgen / vnd dem Teuffel in den Rachen zu stürtzen/ die hat der thewre Held geschlagen/ vnd gedämpffet / vnd zwar mit seinem hochedlen Blut/ darumb auch die höchste Crone/ die Corona triumphalis omnium triumphorum, jhm mitgetheilet wird. Vnd eben zu der Zeit/ da nunmehr durch die Gnade Gottes der hochedle Held vnsere ärgsten vnd gröbsten Feinde / darauff Pabst/ Teuffel vnd sein An-

hang ihr gröstes vertrawen gesetzet/vnd für welchen wir an vnserm Theil vns am höchsten gefürchtet / gedemüthiget vnd darnieder geschlagen/vnd wie Sissera vnd Jabin zu schanden vnd zu nichte gemacht. Derowegen war nun nichts mehr vbrig/ als daß der edele König wegen erhaltenen Siegs triumphirete / vnd in das Himlische Capitolium mit Freuden einzöge/ langer Verzug zu leiden / wolte es nicht seyn. Welcher Triumph wol vnd rechtmessig mit einer herrlichen Märterer Kron gezieret worden / dadurch gezüget wird die grosse Liebe gegen GOtt vnd sein Wort. Dann es jammerte dem freudigen Helden nicht sein thewres Blut solcher Gestalt zu vergiessen / sondern dürffte wol offtermals wünschen / wann er so solte vnd müste in seinem von GOTT gesetzten Beruff sterben / daß es doch ritterlich in einer öffentlichen Feldschlacht / vnnd nicht heimtückischer Weise geschehen möchte. Das ist ein rechter Nachfolger Christi von denen begehret wird/daß sie ihr Creutz sollen auff sich nehmen / wo sie Christo nachfolgen wollen. Was war Christi Creutz ? Als mit dem thewren rosinfarben Blut des allerheiligsten HErrn besprenget / Warumb vnd wem zu gut ? Vnd das menschliche Geschlecht / das da vom Teuffel/Sünde/Todt/vnd Helle gefangen gehalten / gedrucket vnd gepreßt würde. Wie hat der hochselige König sein Creutz getragen ? Mit seinem thewren Blut besprenget/ für die hochbetrübte vnd bedrängte Christliche Kirche im gantzen Römischen Reich/derer Glieder von den Antichristischen Tyrannen theils schon gefangen gehalten / theils so angefeindet vnd angetastet wurden / daß keine Hülffe mehr auff Erden zu sehen noch zu hoffen war.

Darumb sollen wir vns nicht so hoch betrüben vnd bekümmern/viel weniger entsetzen oder dem geschwinden Todesfall vnsers hochseligen Königes. Wir sollen ablassen vom

Weinen/vnd vnsere Häupter nicht zur Erden kehren / sondern empor heben/vnd auff GOTT / auff des HErrn Werck vnd Willen sehen.

Die hochbetrübte Königliche Wittwe / das Königliche Frawlein / vnd alle hochansehnliche Anverwandten / Herren/ Cantzler vnd Räthe der Cron Schweden / werden es wol schwerlich vber jhr Hertz bringen können / daß sie sich hierin dieser plötzlichen Veränderung zu frieden stellen. Aber in Warheit ist ein Mensch von aller Welt / das damit zufrieden seyn solte/so solten es diejenigen seyn / die diesen Gottseligsten König am liebsten gehabt.

Denn wer hat mehr Freude/mehr Trost / mehr Ehre als Eltern vnd Verwandten/wann sie sehen / daß die jhrigen Anverwandten sonderlich geehret vnd hoch gesetzet werden. Nun der hochselige König ist mit der höchsten Ehren Crone begabet/ welche nur erdacht vnd gemacht / nur erfunden vnd gewunden werden kan. Wie solten dann hochgedachte Personen sich nicht zu frieden geben/vnd dem thewren Helden die Ehre mißgönnen? Alle Deutsche Fürsten/Grafen vnd Herrn/ Alle Herren Generales vnd Kriegs-Obristen ; so diesen Edlen Helden hochgeliebet / vnd auch zum theil so lange Zeit nachgefolget/ werden es bey sich auch gar vbel befinden.

Aber wenn sie wollen hier ein Exempel der Nachfolge nehmen/vnd auch so ritterlich/ so freudig vnd vnverzagt für jhre Freyheit Religion vnd Wort Gottes, wie dieser Held jhnen gezeiget/ selbsten streiten / vnd von Hertzen jhnen das Wort des HERRN lassen angelegen seyn / so wird dieser Sch merzen durch solche jhre Trewe gegen GOtt vnd dem hochlöblichsten Könige/gewiß gelindert vnd gemindert werden/sonderlich weil jhren Fleiß vnd Eyfer Gott der HErr mit glücklichem Succes vnbelohnet nicht lassen wird.

Die dapffern Soldaten / so mit diesem löblichen Könige eine lange Zeit / zu Wasser vnd Land / viel Hitz vnd Frost / Hunger vnd Durst außgestanden / werden ohn zweifel sehr trawren vmb jhren Vater vnd getrewen Anführer. Aber wann sie begierig seyn zu eyfern das Blut des Edlen Helden / wie die Israeliten zun Zeiten der Maccabeer / so wird jhnen hiedurch gnugsame Linderung jhres empfangenen Schmertzens zukommen.

DEr GOTT alles Trostes / der HERR aller Stärcke vnd Kräffte / der Vater aller Verlassenen / wolle geben Trost / wem Trost von nöthen / Krafft / wem Krafft mangelt / vnd Hülffe / wer Hülffe bedürfftig / damit durch eine gewünschete Einhelligkeit / vnd ein heilige Zusammensetzung / der lang gewünschete Friede in vnserm hochlöblichen Vaterland möge wider angerichtet werden: Er wolle / wie er dem hochseligsten Könige Ruhe in der Erden bescheret / vns Ruhe vber der Erden geben / Wie er jhn im Himmel tröstet / also wolle Er auff Erden vns trösten / vnd vns alle mit einander dermal eins eine frölliche Zusammenkunfft verleihen / vnd das wolle er thun vmb JEsu Christi Leiden vnd Sterben / vmb Christi theures rosinfarbes Blut / vmb Christi JEsu bittern Tod: willen /

Amen / Amen.

Ad Concionis hujus Autorem,

Virum Reverendum & Humaniſſimum,

DN. M. NICEPHORUM KESSELIUM,

Sereniſs. ac Potentiſs. Sveciæ, &c. beatiſs. mem.

Concionat Aul.

Fautorem & Amicum ſuum obſervandum.

SPem præter ergo, votaq; plurium,
Reſtabat iſtis hoc regionibus,
Extremitates gaudiorum
Plangor & angor ut occuparet.
Victorioſi prælia SVECIÆ
Obtenta REGIS vidimus hactenùs,
Pro Chriſtianâ Chriſtiani
Nominis, ac Hominis ſalute;
Et lætiores vidimus. Inclytus
Rex ille verò læſus ut occidit,
Eheu! quod impræſentiarum
Millia collacrymationum,
Suſpiriоſis cum quærimoniis,
E luctuoſis concita mentibus,
Centuplicata proferuntur
Per patriæ ſine fine fines!
Et jure. Juſtinamque Viri decus,
Ac magna Regum facta potentium,
Per terminos totius Orbis
Dicta, perq; Polimeatus,
Encomiorum puncta vel omnium
Merent BONORUM; dignaq; ſunt ea
Oblivioſò vindicari
Prorſus ab interitu ſituq;.
Hos inter unus floride KESSELI,
Palmam reportas commemorabilem
GUSTAV-ADOLPHI quando REGIS
Sobrius ac pius extitiſti
Encomiaſtes. Hiſce laboribus
Ut Chriſtianis lampada plurimis
Tu prætuliſti! protuliſti
Eloquii gravitate mactus
Dum CONCIONEM plauſibilem, meris
Et expeditam rebus ab omnibus
Majoribus minoribusq;
Multoties ſimul expeditam,
Rogamus, iſthanc arte Typographi
Communiorem des quoque cæteris,
Quos multa Virtus Regis hujus,
Et pietas animoſa tangit.
Tu macte tantis auſibus interim,
Adfunctionis jura Viriliter
Urge! Recompenſationem
JOVA dabit locupletiorem.

M. Joſephus Clauderus P. L. C. & Scholæ Altenburg. Rector.

FINIS.

ULB Halle
3
004 788 532

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20262-p0043-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20262-p0044-8

dar-
kom
Bar-
muß
mes-
chen
der
mit
nnd
eist:
lche
gleis-
bes-
den.
ug-
ten
hen
rch-
lös-
ften
en/
bli-
nd
en/
rn
vo

GUST
Goth
Finla
Herrn
König
reden
Welt
ihmes
Lobes
schen
tet.
so ma
versch
gleich
sen /
verles
Zeich
wirin
Köni
vns/
welch
Chri
ten ge
ten
erzeh
nen F

Schweden/
oßfürsten in
nd Carelen/
n gnädigsten
chtniß / hier
n / weil aller
selige König
nd Sieges/
nzen Deut-
/ auffgerich-
nches Hauß/
st vnd Kosten
daß / wann
er vns erwie-
wolten auch
hinderlassene
leichwol wañ
r hochthewre
iesen / da er
rden / durch
offen Wider-
g / zu erwar-
e einen so wei-
it grossen vn-
sck / ausset-
: vnsere Fein-
de/

Kodak
LICENSED PRODUCT
3/Color Black
© The Tiffen Company, 2000
Gray Patches
Red Magenta White
KODAK Color Control Patches
Green Yellow
Blue Cyan
Inches
Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-20262-p0045-3